

Wie viel soll ich dir erzählen?

Von dieser Landschaft,  
die es schon so lange gibt.  
Viel länger, als dich und mich.

Wo eines nicht ohne das andere kann,  
alles steht in Zusammenhang.  
Ein Mosaik aus Wein, Schilf und See.

Hier lebt alles zwischen Wasser  
und Wind, mit ständig nassen Füßen.  
Selbst die Worte haben sich vollgesogen.

Nur im Sommer  
trocknen die Lacken aus  
und der Wind fegt Sand und Träume hinaus.



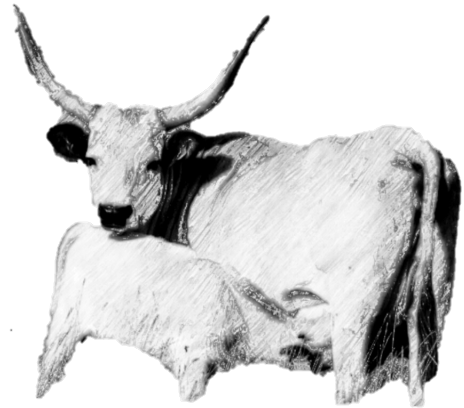
## Das Steppenrind

Das Steppenrind, dass säugt sein Kind  
und frisst das Gras wohl ganz gemacht.

Es frisst und kaut und schaut  
und wenn es will, dann trampelt's still  
durchs Schilf am Rand, hat's so gebannt.

Jetzt hört's die Drossel freudig rufen  
und sieht den Kiebitz Futter suchen.

Die Schafstelzeneier gut versteckt,  
im Hauhechel sie keiner entdeckt.



## Nachts am See

Kaltes Wasser, trübe Sicht  
was wir nicht sehen, das kennen wir nicht.

Welches Wesen, welches Tier  
im dichten Schilfgras versteckt sich vor dir?

Unkenrufe, Wassermann  
es plätschert und blubbert dann und wann.

Neugierdsnasen, Forschergeist  
die Kälte hat den See vereist.

Silberreiher, Katzengold  
ein Fuchsrudel froh über die Heide tollt.

Irrwichtleuchten, Eulenschrei  
wir sehnen langsam den Morgen herbei.

Schnell nach Hause, aus das Licht  
dieses Abenteuer vergessen wir nicht.

## Die Feder

Mit Tau benetzt, das  
Gras und die Feder.  
Sie steckt darin, wie  
absichtlich platziert.

Graugänse rasten,  
koten und schnattern.

Die Limikolen,  
sie stelzen durchs Gras.  
Vom Taubenschlag fiel  
sie nicht, viel zu schön.

Die Mauser ließ sie  
den Mäusen, vielleicht.  
Ein Daunenbett schon  
für den Winterbau.



## Der Star

Mondgelbe Schnäbel.  
Ihr Gefieder perlt  
in Amethyst und  
Lapislazuliblau.

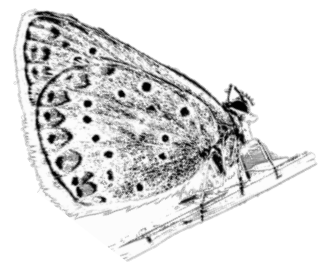
Wolkenschiffe  
mit geblähten Segeln  
jagen über  
die Puszta hinweg.

Und der Himmel  
wird Meer,  
riesige Schwärme  
im endlosen Blau.

## Insekten Haikus

### Der Hauhechelbläuling

Zart besaitete  
Futterspezialisten.  
Hellviolettblau.



### Die Südrussische Tarantel

Am Lackenufer  
gräbt sie Löcher in den Sand.  
Russische Nachtjägerin.

### Die Blutrote Heidelibelle

Sonnenlicht bricht in  
blutroten Flügelschlägen  
über der Heide.

### Der Große Kolbenwasserkäfer

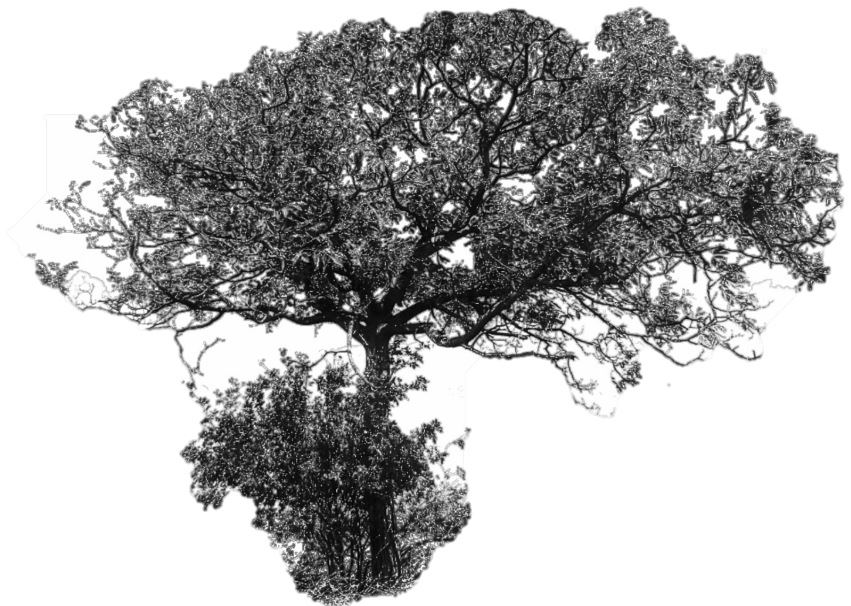
Wasserliebender  
großer Käfer, glänzend schwarz.  
Strandbadbegeistert.

## Herbststurm und Windgespenster

Ihre nackten Füße  
sind durchsichtig blau.  
Im behenden Spiel  
trocknen sie den Morgentau.

Sie hüpfen und tanzen  
auf leichten Sohlen.  
Wirbelnde Freude,  
die Blätter vom Baum sie holen.

Sie plustern die Federn  
und rütteln am Fenster.  
Vertragen den Sand,  
Herbststurm und Windgespenster.



## Ein Meer bunter Füße

Was ist eine Limikole?

Ein Reiher, eine Dohle?

Ein Vogel überhaupt? Ja.

Zwei, drei, vier viele sogar!

Manche mit langen Stelzenbeinen bunt,  
stelzen damit durch feuchten Grund.

Andere mit Schwimmhaut zwischen den Zehen,  
damit lässt es sich besser im Wasser gehen.

Einer, der Regenpfeifer, ist winzig klein.  
Er passt in deine Hand hinein.

Dafür der Große Brachvogel erreicht,  
einen Meter Flügelspanne leicht.

Ihre Namen klingen nach Ungeheuern,  
nach Märchen, Sagen und Abenteuern.

Nämlich so:

Säbelschnäbler, Regenpfeifer,

Steinwälzer und Rotschenkel.

Oder Kiebitz, Bekassine und

Dunkler Wasserläufer.

